

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 17.06.2011

Geschätzte Leserinnen und Leser

Während der Sommerpause setzen wir unsere Berichterstattung aus dem Baltikum bis Ende August 2011 aus, es sei denn, es geschieht etwas besonders Gravierendes.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Ferienzeit und verbleiben mit besten Grüßen.

Jürg Würtenberg und sein Team.

Der 14. Juni erinnert an die Greuelthaten des Sowjetregimes in den baltischen Staaten 1941



Allein am 14. Juni 1941 deportierte die Sowjetmacht mehr als 10000 Menschen, auch Estland, in das ferne Sibirien. In Tallinn gedachten am vergangenen Dienstag die Menschen mit einer Kranzniederlegung am Freiheitsdenkmal der Opfer des roten Terrors. Auf dem Platz stand ein ehemaliger Viehwagen der damaligen Staatsbahn, wie er 1941 für den Abtransport von Menschen nach Sibirien benutzt wurde, sowie ein



Lastwagen der Marke GAZ-AAA aus dem Jahre 1938, mit welchem Menschen für den Abtransport zu den Bahnhöfen eingesammelt wurden. Aus dem Viehwagen auf dem Freiheitsplatz klangen am vergangenen Dienstag Ton-

aufzeichnung eingepferchter leidender Menschen.

Informationen über die Deportationen finden Sie auf der Webseite der Regierung <http://www.valitsus.ee/et/riigikantselei/organisatsioon/riigikantselei-ajalugu/naitused>.
Siehe auch unseren Beitrag vom 1.4.2010 unter <http://tallinn.ch/files/NL100401.pdf>



In Lettland legte Lettlands Präsident Valdis Zatlers einen Kranz am Freiheitsdenkmal in Riga nieder. In seiner Rede rief er das lettische Volk auf, die tragischen Geschehnisse der Deportationen nicht zu vergessen. Seinen Worten zufolge litten wegen den Verschleppungen alle lettischen Familien. Lettlands Verteidigungsminister Artis Pabriks nahm an einer Gedenkaktion in der Stadt Litene teil. In Litene wurden im Sommer 1941 von den Sowjets 200 Offiziere der lettischen Armee umgebracht. Der Minister bezeichnete diese Tat als Genozide. Die Deportationen, so Pabriks, zeigten deutlich, dass Lettland nicht freiwillig der Sowjetunion beitrug. «Wir tragen die Pflicht und die

Verantwortung, dass die Wahrheit über Lettland alle erreicht,» sagte Pabriks.

Ähnlich zu Lettland und Estland fanden auch in Litauen mehrere Gedenkaktionen statt. Das litauische Parlament tagte zu einer Sondersitzung, die den Opfer der Repressionen gewidmet war.



«Von dieser Tragödie waren alle litauischen Familien betroffen,» sagte die Präsidentin Litauens, Dalia Grybauskaitė (links im Bild) auf der Gedenkzeremonie vor dem ehemaligen KGB Hauptquartier in Vilnius. «Repressionen und Folterungen sind machtlos vor den Bestrebungen nach Freiheit. Deportierte, die unter grausamen Bedingungen überleben konnten, unterstützen unsere Hoffnung auf Gerechtigkeit und Liebe zu unserer

Heimat», sagte Grybauskaitė in ihrer Rede.

ESTLAND

Internationale Anerkennung für Estlands IT-Systeme



Der internationale Wettbewerb für E-Lösungen World Summit Award 2011 wählte unter mehr als 460 eingereichten Projekten das durch das Estnische Zentrum für Register und Informationssysteme erarbeitete E-Berichterstattungssystem zum Besten in seiner Kategorie. Das genannte System ermöglicht den Unternehmen die Jahresberichte an die Steuerbehörde ihrer Firmen auf elektronischem Weg zu übermitteln. Direktor des Zentrums für Register und Informationssysteme Mehissihvart (links im Bild) sagte, dass mehr als 120 000 estnische

Unternehmern vom neuen System bereits Gebrauch machen. "Elektronische Berichterstattung minimiert die Wahrscheinlichkeit, dass beim Einreichen der Berichte Fehler eintreten. Ausserdem reduziert das System den bürokratischen Aufwand und die Verwaltungsbelastung des Staates. Die eingereichten Daten sind sofort allen zugänglich und können besser verarbeitet werden", kommentierte Sihvart. Der estnische Justizminister Kristen Michal sagte, dass die Unternehmer dank des neuen Systems ihre Jahresberichte viel früher einreichen. "Im Jahre 2009 übermittelten beinahe 1/3 der Firmen ihre Berichte nur wenige Tage vor der Frist. In diesem Jahr wird der Anteil solcher Unternehmen nur 1/4 betragen. Das E-System hilft den Firmen, sich auf ihre tägliche Tätigkeit zu konzentrieren," sagte der Minister. Mehissihvart fügte hinzu, dass die Benutzung des E-Systems neben den estnischen ID-Karten auch mit elektronischen Personalausweisen Portugals, Belgiens und Finnlands sowie mit dem Mobil-ID Litauens möglich sei.

Der diesjährige WSA Wettbewerb musste die Wahl von insgesamt 460 Projekten aus 160 Ländern und in acht verschiedenen Kategorien fällen.

Strohfeuer oder gesundes Wachstum?



Der Chef der estnischen Staatsbank (Eesti Pank) Andres Lipstok warnte in der Nachrichtensendung „Aktuaalne Kaamera“ und in der Wirtschaftszeitung „Äripäev“ vor Lohnerhöhungen in den estnischen Unternehmen.

Die estnische Wirtschaft habe sich zwar von der Rezession scheinbar rasch erholt, aber das derzeitige Wachstum werde sich rasch wieder abschwächen.

Die Staatsbank warnt die Unternehmen, die Löhne zu erhöhen um damit der Inflation nicht zusätzlichen Schub zu verleihen. Die derzeitige Inflationsrate liegt nahe der 5% Marke. Wirtschaftspolitisch sei es wichtig, dass man nun die Balance halte, man dürfe jetzt die Wirtschaft nicht überfordern. Die Lohnerhöhungen sollten sich ausschliesslich an der Produktivität eines Unternehmens orientieren. Zwar habe die Erwerbslosigkeit etwas abgenommen, sei zu befürchten, dass Neueinstellungen auf Dauer nicht gehalten werden könnten. Die Zahl der von Langzeiterwerbslosen habe sich leider nicht verringert. Es gäbe allerdings einen gewissen Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften. Nach der momentanen Prognose werde die Wirtschaft in diesem Jahr um 6,3% wachsen und sich im kommenden Jahr auf 4,2 % reduzieren. Die Arbeitslosigkeit liegt derzeit bei 14%. Vor allem in strukturschwachen Gebieten liegt sie deutlich höher.

Estonian Air schreibt weniger rote Zahlen



Die Fluggesellschaft Estonian Air erwirtschaftete im vergangenen Jahr bei einem Jahresumsatz von 1 Mrd. Kronen (63,91 Mio. EUR) einen Verlust von 41 Mio. Kronen (2,6 Mio. EUR). Der neue Firmenchef (s.NL 03.06.2011) Tero Taskila bezeichnete das Ergebnis als „zufriedenstellend“. Die letzten Jahre waren wegen Wirtschaftsrezession, Naturkatastrophen und hohen Kraftstoffpreisen

für die Luftfahrtindustrie eine harte Herausforderung. In der auf der Webseite der Estonian Air veröffentlichten Pressemitteilung betont das Unternehmen, dass es sich um den geringsten Verlust der letzten Jahre handle, der unter anderem auch durch die Vulkankatastrophe in Island und den Bankrot des Reisebüros Top Tours verstärkt wurde. Im Wirtschaftsjahr 2009 musste Estonian Air einen Verlust von 70 Mio. Kronen (4,4 Mio. EUR) hinnehmen.

Die meisten estnischen Auslandsinvestitionen fließen nach Litauen



Litauen hat sich den Status der populärsten Destination der estnischen Direktinvestitionen erkämpft. In diesem Vergleich liegt Litauen vor Lettland, ein sprunghafter Zuwachs war im ersten Quartal diesen Jahres zu verzeichnen. Per 31.03.2011 lag betrug das Gesamtvolumen der estnischen Direktinvestitionen in Litauen 1,5 Mrd. EUR. „Zählt man den Finanzsektor nicht dazu, so stammen viele Direktinvestitionen aus Skandinavien und wurden durch estnische Firmen realisiert“, erläuterte Ramunas Kontrimas, Redakteur der Ausgabe news2biz Lithuania die Gründe dieser Entwicklung. Eine bemerkenswert hohe Investition stammt von der estnischen Firma BLRT Gruppe (Werft, Schiffbau), ihren

Beitrag leisteten auch die estnischen Immobilien- und Baufirmen E.L.L. Kinnisvara, Nordic Contractors und Merko.

Es ist paradox, dass die estnische Presse (Wirtschaftsblatt „Äripäev“) erst vor einer Woche

berichtete, dass die durch Litauen geleiteten estnischen Unternehmen immer öfter estnische Führungskräfte und Spezialisten verlieren. So brachte der Zusammenstoß verschiedener Kulturen z.B. die Versicherungsfirma ERGO in eine Situation, wo sie dutzende Schlüsselfiguren, wie auch ihren Marktanteil verlor. Das Betriebsklima im Unternehmen hätte ebenfalls erheblich gelitten. ERGO ist allerdings nicht das einzige Beispiel von einem erfolgreichen Unternehmen, das durch die Involvierung der ausländischen Eigentümer und die Einführung des Matrix-Managements Führungskräfte verliert. Ein weiteres Beispiel sei die Telekommunikationsfirma Tele2, die innerhalb kurzer Zeit vier ihrer estnischen Spitzenmanager verloren hätte. Warum liebt das estnische Kapital Litauen? Äripäev meint, dass die estnischen Unternehmer in Estland langweilen – das estnische Unternehmensklima ist ausgereift, in jeder Branche sind auch die letzten Nischen bereits besetzt. Warum hält das Kapital aber nicht in Lettland an? Dieses Land liegt ja noch näher als Litauen. Die Antwort fällt einfach – in Lettland ist es zu spannend. Vor einigen Wochen behandelten die estnischen Medien Themen wie etwa – der Staat und seine Beamten schikanieren estnische Unternehmer, Oligarchen übernahmen die Macht usw. Noch vor zwei Jahren – 2009 – war Lettland für estnische Direktinvestitionen der Zielstaat Nr. 1. Der bürokratische Aufwand, die Korruption und die Gefahr dass etwas schief läuft seien in Lettland viel höher als in Litauen.

Quelle: Wirtschaftszeitung „Äripäev“, Juni 2011

Estlands Bevölkerung schrumpft weiter



Laut Prognosen der Eurostat gehört Estland zu jenen 13 EU Mitgliedstaaten, die in den kommenden 50 Jahren mit einem ständigen Rückgang der Bevölkerungszahl rechnen müssen. Die Statistik stellt fest, dass die Bevölkerungszahl Estlands im folgenden halben Jahrhundert um 13% bzw. von heute 1,34 Mio. auf 1,16 Mio. Einwohner fallen werde. Ein Bevölkerungszuwachs sei in keinem Jahr zu erwarten.

Helerin Rannala von der Statistischen Behörde Estlands kommentierte, dass Europa in den Jahren nach dem II. Weltkrieg einen Geburtsboom erlebte. Die in den 50-Jahren geborenen Kinder kommen heute ins Rentenalter. In Estland war nach der Kriegszeit allerdings kein bemerkenswerter Zuwachs an Geburtsraten zu verzeichnen.

LETTLAND

Parlamentarier sammelte Unterschriften für eine Volksabstimmung



Vom 11. Mai bis zum 9. Juni wurde in Lettland eine Unterschriftenaktion durchgeführt, welche zum Ziel hatte, eine Volksabstimmung über die Rolle der lettischen Sprache an Lettlands Schulen zu initiieren. Für die Initiierung der Volksabstimmung über die Änderung des Grundgesetzes, das den Übergang auf nur lettisch sprachigen Unterricht erlauben würde, waren 153 232 Unterschriften nötig. Es gelang aber nur 112 608 zu sammeln.

Die Initiative kam vom Parlamentsabgeordneten Imants Paradnieks (Alles für Lettland! Für Vaterland und Freiheit /LNNK). Trotz dem unzureichenden Ergebnis blieb Paradnieks mit seiner Aktion zufrieden und sagte, dass er seine Arbeit fortsetzt, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Schattenwirtschaft wächst im Baltikum



Eine durch zwei Professoren der Rigaer Stockholm School of Economics durchgeführte Studie zeigte, dass der Anteil der Schattenwirtschaft 2010 in Lettland und Litauen stieg, in Estland hingegen leicht gefallen sei. Der Anteil der Schattenwirtschaft am Estlands BIP machte 2010 19,4% aus (-0,8% im Vergleich zu 2009). In Litauen betrug der Anteil 18,8% (+0,8) und in Lettland

38,1% (+1,5). Die Zusammenfassung der Untersuchung konstatiert, dass Steuerhinterziehung eng mit der Einstellung der Unternehmen zum Staat und seinem Steuersystem zusammenhängt. Den Weg der Schattenwirtschaft wählen in erster Linie frischgegründete Unternehmen, die sich dadurch Konkurrenzvorteile erhoffen. Im Branchenvergleich stösst man auf Erscheinungen der Schattenwirtschaft am meisten im Bauwesen.

Eine durch das Estnische Konjunkturinstitut vor kurzem durchgeführte ähnliche Studie schätzte den Anteil der Schattenwirtschaft in Estland auf 9% (2010), 2008 lag er noch bei 7%. Also doch ein Plus.

Steht die lettische airBaltic wirklich vor der Insolvenz?



Sollte der lettische Staat nicht seine Anteile an der Fluggesellschaft airBaltic verkaufen, müssen zur Rettung der Firma sofort 90 Mio. Lats (beinahe 127 Mio. EUR) gefunden werden, berichtete der lettische TV-Sender TV3 am vergangenen Sonntag. In ihren Aussagen haben die Journalisten auf den jüngsten Vortrag des lettischen Transportministers Uldis Augulis über die Lage der airBaltic hingewiesen. Das besagte Dokument schreibt, dass

die Fluggesellschaft nur auf diese Weise die für ihre weitere Tätigkeit lebenswichtigen Finanzen lokalisieren kann. TV3 fügte hinzu, dass ein hoher Spitzenbeamter der chinesischen Hainan Airlines vor kurzem Lettland besucht hätte. Auf seinem Treffen mit Augulis sei sogar über die Bereitschaft der Chinesen die Rede gewesen, Anteile der airBaltic zu erwerben.

Die 1995 gegründete airBaltic (AO Air Baltic Corporation) gehört zu 52,6% dem lettischen Staat und zu 47,2% der Firma „Baltijas aviācijas sistēmas“, deren Eigentümer der langjährige Präsident der airBaltic Bertolt Martin Flick und die bahamische Taurus Asset Management Fund Limited sind. Behauptungen zufolge erwirtschaftete airBaltic in den ersten fünf Monaten 2011 einen Verlust von 18 Mio. Lats und die Firma stünde kurz vor der Insolvenz.

Vizepräsident der airBaltic Jānis Vanags behauptet, dass der Verlust absichtlich hervorgerufen wurde, indem Geld aus dem Unternehmen herausgepumpt wurde. „Die Aussagen von Kampars beeinflussen auch den Wert der dem Staat gehörenden Aktien und brächten der Firma grossen Schaden. AirBaltic wird noch in dieser Woche einen gerichtlichen Schadenersatzanspruch erheben“, kommentierte Vanags. Die Äusserungen von Kampars seien seiner Meinung reine Wahlpropaganda.

AirBaltic hat in den letzten Tagen auch in internationalen, darunter auch in deutschsprachigen Medien, um Diskussionen gesorgt. Hier einige Links für detailliertere Hintergrundinformationen:

Der „Baltische Dialog Berlin“ zitiert hierzu das Wiener Wirtschaftsblatt vom 16.6.2011:

Lettische airBaltic steckt in undurchsichtigem Affärenschwungel

WIEN. Die teilstaatliche lettischen Fluglinie airBaltic befindet sich in Turbulenzen. Der Chef der Airline, der deutsche Geschäftsmann Bertolt Flick, kündigte am Mittwoch (gestern) von Berlin aus rechtliche Schritte gegen die lettische Regierung und Wirtschaftsminister Artis Kampars an. Kampars hatte am Montag angesichts dramatischer Verluste bei airBaltic eine

gänzliche Verstaatlichung in den Raum gestellt. Hintergrund der Streitigkeiten sind vermutlich lettische, russische sowie chinesischen Wirtschaftsinteressen.

Kampars zufolge befindet sich airBaltic am Rande des Konkurses. Der Minister warf Flick außerdem vor, die Fluglinie finanziell systematisch auszuschlachten. Die Verluste bei airBaltic betragen laut Kampars seit Jahresbeginn 18 Mio. Lats (25,4 Mio. Euro).

Medienberichten zufolge wird gegen Flick wegen Korruptionsverdacht ermittelt. Der Deutsche hatte Ende 2008 nach dem Ausstieg der skandinavischen Fluglinie SAS bei airBaltic im Rahmen eines Management-Buyouts rund 47 Prozent der lettischen Fluglinie übernommen.

Bis heute ist unklar, mit welchem Geld airBaltic in den vergangenen Jahren überregional zu expandieren versuchte. Einheimische Medien berichteten sowohl über den Einstieg eines russischen Geldgebers auf der Seite Flicks als auch wiederholt von chinesischen Übernahmeplänen in Bezug auf die gesamte Fluglinie.

Der kurzfristige Investitionsbedarf in die Fluglinie wird von der Regierung in Riga auf 90 Mio. Lats (127 Mio. Euro) geschätzt. Langfristig sind nach Schätzung des Transportministeriums rund eine Milliarde USD (700 Mio. Euro) an Mitteln notwendig. Lettland ist seit Ende 2008 von internationalen Krediten in Milliardenhöhe (Euro) abhängig.

Bereits im Herbst 2010 war über die geplante Übernahme von airBaltic durch Hainan Airlines berichtet worden. Laut dem lettischen Privatsender TV3 verhandelten vor drei Wochen erneut Repräsentanten der chinesischen Fluglinie mit der lettischen Regierung.

Flick wiederum werden enge Geschäftsbeziehungen mit Ex-Transportminister Ainars Slesers nachgesagt. Slesers zählt zu den ominösen drei "Oligarchen" Lettlands. Die Verweigerung des Parlaments von Korruptions-Ermittlungen gegen Slesers war der Auslöser für die in Schwebel befindliche Auflösung des Parlaments in Riga. Über sie wird am 23. Juli in einer Volksabstimmung entschieden.

QUELLE: <http://www.wirtschaftsblatt.at/home/international/osteuropa/lettische-airbaltic-steckt-in-undurchsichtigem-affaerendschungel-476935/index.do>

Lettische Textilfirmen leiden unter Defizit der Arbeitskräfte



Die Nachfrage nach Erzeugnissen der lettischen Textilindustrie ist gestiegen und ist heute höher als das Angebot, sagte Guntis Strazds, Präsident des Verbandes für Textil- und Bekleidungsindustrie Lettlands. Das Problem liege vor allem im Mangel der Arbeitskräfte. Trotz der steigenden Nachfrage sind viele Textilfirmen gezwungen, Bestellungen abzusagen, weil sie die Aufträge wegen fehlender Arbeiter nicht erfüllen können. Strazds ist der Meinung, dass sich die Situation kurzfristig auch nicht zum Besseren ändern werde.

Die lettischen Textilfirmen konnten im I.Quartal 2011 ihre Umsätze um 40% erhöhen. Die 1994 gegründete Assoziation für Textil- und Bekleidungsindustrie hat etwa 130 Mitglieder mit insgesamt 13,000 Mitarbeitern.

LITAUEN

Das Rentenalter in allen Baltischen Staaten steigt

Am 9. Juni beschliesst das litauische Parlament, das Rentenalter der litauischen Frauen und Männer auf das 65. Lebensjahr zu erhöhen. Laut der bis heute gegoltenen Regelung können Frauen ab dem 60. und Männer ab dem 62,5. Lebensjahr ihre Altersrente beanspruchen. Das Rentenalter wird ab Januar 2012 allmählich angehoben, bei Frauen um vier und bei Männern zwei Monate pro Jahr, so dass das Rentenalter von 65 bis 2026 erreicht wird.

In Estland liegt das Rentenalter heute bei 63 Jahren (Männer). Bei Frauen ist eine Anhebung auf 63 Jahre bis 2016 geplant. Das Rentenalter in Estland soll ähnlich wie in Litauen bis 2026 auf 65 Jahre steigen. In Lettland ist ebenfalls eine Anhebung des Rentenalters geplant - bis 2021 soll es von heute 62 auf 65 steigen.

Die Europäische Kommission veröffentlichte ihre Empfehlungen an die Mitgliedsstaaten



Die Europäische Kommission empfiehlt Litauen Massnahmen zu ergreifen, um Bedingungen zur Unternehmensgründung und die Ausstellung von Baugenehmigungen zu vereinfachen. Beauftragter Algirdas Semeta (links im Bild) sagte in einer Pressemitteilung, dass die Kommission die Fortsetzung der Reformen des Rentensystems, des Arbeitsmarktes und der staatseigenen Unternehmen wünscht. Sie empfiehlt auch den

Wirtschaftsaufschwung im Interesse der Reduzierung des Budgetdefizits voll auszunutzen. "Sollten die Ende 2011 endenden vorläufigen Konsolidierungsmassnahmen nicht verlängert und durch umfangreiche Massnahmen ergänzt werden, ist die Einhaltung der Budgetziele trotz guter makroökonomischen Aussichten unter Gefahr," sagte Semeta. In der Pressemitteilung wird weiter hervorgehoben, dass die Konkurrenz im Energiebereich und Einzelhandel Litauens relativ niedrig sei. Die am vergangenen Dienstag durch die Europäische Kommission veröffentlichten Empfehlungen müssen von den Mitgliedsstaaten in 1 bis 1,5 Jahren umgesetzt werden.

Freedom House öffnete ein Büro in Vilnius



Die international anerkannte Nichtregierungsorganisation Freedom House öffnete in der vorigen Woche ihr Büro in Vilnius. Die Vertretung in Vilnius wird sich hauptsächlich mit Fragen der Pressefreiheit in den benachbarten Ländern befassen. Litauens Aussenminister Audronius Azubalis (*s.Photo*) sagte auf der Eröffnungszeremonie: "Politische Gefangene, Belästigung der Bürgergesellschaft und der unabhängigen Medien sind leider Realität in heutigem Belarus. Ich bin überzeugt,

dass die Tätigkeit der Freedom House einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Bürgergesellschaft in Belarus und im Exil leistet." Die Eröffnung der Freedom House Vertretung in der litauischen Hauptstadt sei ein klares Zeichen dafür, dass Litauen ein zuverlässiges und aktives Mitglied der demokratischen Staatengemeinschaft ist. „Litauen hat einen langen Weg von Strebungen nach Freiheit und Unabhängigkeit hinter sich, somit ist die Freedom House sehr wichtig. Wir hoffen, dass dieser Schritt zu einer langwierigen Zusammenarbeit führt“, sagte Azubalis.

Das Büro der Freedom House befindet sich im Gebäude des Litauischen Fernsehens und Rundfunks, das den Worten des Aussenministers zufolge, vor 20 Jahren okkupiert war und im Dienste der Sowjetpropaganda stand.

Das Hauptquartier der Freedom House ist in Washington, D.C. Freedom House beobachtet

und analysiert demokratische Prozesse, politische Freiheiten und Menschenrechte in verschiedenen Ländern der Welt. Ihre bedeutendsten und bekanntesten Studien sind jährlich erscheinende Berichte der Freiheit und der Pressefreiheit.

AKW Investoren präsentieren in Litauen ihre Pläne



Ungeachtet der von Deutschland und der Schweiz beschlossenen AKW-Ausstiegspläne bzw. der internationalen Skeptik gegenüber der Nutzung von Kernenergie, präsentierte in dieser Woche in Vilnius einer von zwei potentiellen Investoren des zu bauenden Litauischen Atomkraftwerkes, Estland, Lettland und Polen seine Pläne, der europäischen Kommission. Das Treffen mit dem zweiten Investor soll in der kommenden Woche stattfinden. Die Nachrichtenagentur BNS teilte mit, dass es sich nicht um eine offizielle Information handle. Es sei auch nicht bekannt, welches von zwei Unternehmen als erstes ihre Pläne präsentieren wird. Ihren Vorschlag haben sowohl die Hitachi GE Nuclear Energy und Westinghouse Electric Company eingereicht. Der litauische Energieminister Arvydas Sekmokas sagte, dass die Regierung noch vor dem Jahresende mit dem strategischen Partner einen Konzessionsvertrag unterschreiben möchte. Mit den Bauarbeiten soll 2014 begonnen werden.

Der stellvertretende Vorsitzende des litauischen Parlamentes Algis Kašėta ist wegen Geschwindigkeitsüberschreitung zurückgetreten



Auf dem Weg zum Treffen mit Opfern der Deportationen wurde der 48-jährige Politiker (Liberales Bewegung) am 11. Juni auf der Vilnius-Varena Landstrasse von der Polizei in der Tempo 80 Zone mit einer Geschwindigkeit von 170 km/h erwischt. Kašėta bat öffentlich um Entschuldigung und bereute die Tat. Er sei dazu bereit, dass ihm die Abgeordnetenimmunität entzogen wird.

Bei Geschwindigkeitsüberschreitungen von mehr als 50 km/h sind in Litauen Strafen von 1000 bis 1500 Litas (287 bis 430 EUR) vorgesehen. Der Führerschein wird für bis zu drei Monate entzogen. In Extremfällen ist auch Haft von bis zu 7 Tagen und Führerscheinentzug für bis zu 6 Monaten möglich. Kašėta setzt seine Arbeit als Abgeordneter fort.

KULTUR



Zum Herbst planen wir am 13. Oktober mit unserem langjährigen Handelskammerpräsidenten, alt Nationalrat François Loeb, (links im Bild) wieder eine Autorenlesung in der estnischen Nationalbibliothek. Gleich zwei neue Bücher werden vorgestellt. Bei dem einen Buch handelt es sich um einen Sammelband unter dem Titel „Parlamentsgeschichten“. Über 50 aktive und ehemalige Schweizer Parlamentarier schildern Interessantes aus dem parlamentarischen Alltag im Berner Bundeshaus. Lesen wird neben François Loeb, dem Herausgeber beider Titel, auch ein noch im Dienst befindlicher National- oder Ständerat. Anschliessend, am 14. Oktober, bringt François Loeb seinen Ziehsohn Moya Kolodin in die ehemaligen Sommerresidenz der russischen Kaiserin Katharina, im Tallinner Stadtpark Kadriorg: Der grosse Hoffnungsträger Moya Kolodin wird ein fulminantes Klavierkonzert etwa mit Werken wie Beethoven Sonate, Brahms Variationen über ein Schubert-Liszt Ständchen Liszt: Rhapsodie Espagnole usw. vorlegen. Siehe auch http://en.wikipedia.org/wiki/Moya_Kolodin

Schweizer Spitzenjodel auf dem Tallinner Rathausplatz am 5. Juli um 15 Uhr



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft



Šveitsi rahvamuusika pereansambel
DIE SCHWEIZER VOLKSMUSIKGRUPPE

Oesch's 
die Dritten



5. juulil kell 15 / am 5. Juli um 15 Uhr

Tallinna Raekoja platsil

AUF DEM RATHAUSPLATZ TALLINN

<http://www.oesch.ch/>